

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p>Sür die <b>Schriftleitung des Wochenblattes:</b> <b>J. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14</b> 21.66 Telefon 21.66</p>	<p><b>Beilagen zur Schweizer-Schule:</b> <b>Volksschule — Mittelschule</b> <b>Die Lehrerin</b></p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle <b>Eberle &amp; Rickenbach, Einsiedeln</b></p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Eben IX 0,197) (Ausland Postzuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p><b>Inhalt:</b> Bildung. — Probefchriften. — Einführungssturz für männliche Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. — Schreiben im neuen Geiste. — Krankentasse. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Preßfonds. — Stellennachweis. — Lehrerzimmer. — Inserate. <b>Beilage:</b> Volksschule Nr. 6.</p>	

## Bildung.

(Von Sr. Mr. Pia Ötli, Wollerau.)

Staunen erregen heute noch die in Marmor und Eisen gemeißelten, klassisch vollendeten Bildsäulen eines Griechen Phidias, bewundernd stehen wir vor den herrlichen, seelenvollen Statuen Michelangelos, Thorwaldsens, Achtermanns, Canovas und anderer Meister der Kunst. — Doch alle ihre Werke, wie großartig sie auch sein mögen — sie werden einst in Staub versinken und keine Spuren zurücklassen. Unvergänglich, ewig bleiben andere, größere Kunstwerke — allseitig gebildete Menschen. Ein wahrhaft gebildeter Mensch — ein edler, großer Mensch. Viel Mißbrauch wird mit dem Worte Bildung getrieben. Die einen glauben, Bildung bestehe in einem feinen Benehmen, in gewandten gesellschaftlichen Umgangsformen; andere verwechseln das Wort „gebildet“ mit „gelehrt“.

Was heißt denn eigentlich „bilden“? „Bilden“ im wörtlichen Sinne heißt, einem formlosen Körper eine zweckdienliche Form geben. Der Bildhauer formt mit Meißel und Hammer seine Statuen, der Töpfer bildet aus Ton zierliche Geschirre, die Natur schafft all die tauend Formen und Arten, die wir bewundern an Tieren und Pflanzen auf der Erde und im Wasser. — „Bilden“ mit Bezug auf den Menschen

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ heißt, alle seine körperlichen und geistigen Kräfte in harmonischer Weise entwickeln, veredeln, vervollkommen, heißt: ihn erziehen.

Förster sagt: „Bilden heißt, unsere rohe Umgangsweise veredeln, uns üben in der Liebe und Selbstbeherrschung.“ Bilden heißt also, harmonisch entwickeln. Der Mensch ist ein Doppelwesen, er besteht aus Leib und Seele. Beide gehören zusammen. Vereinigung beider ist Leben, Trennung ist Tod. Einseitige Bildung des Körpers auf Kosten der Seele ist ebenso schädlich wie einseitige Bildung des Geistes ohne Rücksicht auf den Körper. Nur wenn beide ihrer Bestimmung entsprechend ausgebildet werden, können wir von einer wirklichen allseitigen Bildung sprechen. „In einem gesunden Leibe wohnt auch eine gesunde Seele,“ sagten schon die Alten; allerdings kann dieser Satz zu bedenklichen Trugschlüssen führen. Das äußere Benehmen des Menschen ist vielfach der Spiegel seiner Seele, aber nicht immer. Den Charakter erkennt man am Gang, an der Stimme, sogar am Lachen. Bemerkenswert sind hierüber Aussprüche der Hl. Schrift: „Aus dem Ansehen erkennt man den Menschen und aus dem Entgegenkommen des Ant-